

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptpostamtes Riesa

Postfachkonto
Riesa 1530
Girokonto
Riesa Nr. 52

Nr. 132

Donnerstag, 9. Juni 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 60 mm breite, 3 gefaltete mm-Zeile im Textfeld 25 Pfg. (Grundpreis: Zeile 3 mm hoch). Bisherige Gebühre für tabellarische Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelaufener Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Ränge sind drucktechnischer Art aus Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Militärische Banterottpolitik der Tschechi

Die jetzt amtlich angekündigte Einführung der dreijährigen Dienstzeit in der Tschechoslowakei wird in ihrer Bedeutung am besten in Zahlen klar. Bei einer Bevölkerung von etwa 15 Millionen ist die künftige Friedensstärke der tschechischen Armee auf 300.000 Mann zu schätzen, wobei auch schon in Aussicht genommen ist, daß — wie überall — in den Jahren 1938 bis 1940 noch „hohe“ Jahrgänge zur Einhebung kommen, nämlich die geburtsarmen Jahrgänge der letzten Kriegsjahre. Die Tschechoslowakei hatte ursprünglich eine Dienstzeit von 14 Monaten; sie wurde später auf 18, und schließlich im Herbst 1933 auf zwei Jahre verlängert. Die Dienstpflicht endet mit dem 50. Lebensjahr. Ein in den letzten Tagen verkündetes neues Wehrerziehungsgesetz legt nun die militärische Ausbildung und Verpflichtung vom 6. bis zum 60. Lebensjahr fest. Dieses Wehrerziehungsgesetz, das für das 14. bis 21. Lebensjahr ins einzelne gehende Vorschriften über die Zahl der Ausbildungsstunden, ja sogar über eine schulpflichtige Beurteilung der Leistungen vorlegt, kann als Vorläufer und Ergänzung der jetzt eingeführten dreijährigen Dienstzeit angesehen werden. In der Friedensstärke der Armee sind aber hinzu zu rechnen die völlig militärisierte Gendarmerie, Staatspolizei und Zollwache. Allein die Gendarmerie zählt einen Bestand von 13.000 Mann. Auch die Luftwaffe wird getrennt geführt und verfügt vor drei Jahren über eine Mannschaft von 10.000 Köpfen, die seither erheblich vermehrt sein dürfte. Die jetzt einberufenen Reservisten sollen allmählich entlassen werden. An ihre Stelle treten vom 1. Juli bis zum 1. Oktober die im Vorjahr entlassenen Mannschaften. So lautet wenigstens die amtliche Formel. Ob tatsächlich an Stelle der seitigen Teilmobilisierung nur der im Vorjahr entlassene Jahrgang tritt, muß noch abgewartet werden. Da entgegen den offiziellen Ankündigungen am 2. Mai nicht ein Jahrgang, sondern mehrere einberufen wurden, auf dem gerade jetzt abgehaltene Parteitag der französischen Sozialdemokraten wurde vollkommen freiwillig erzählt, daß insgesamt sechs Jahrgänge mit 700.000 Mann unter die Fahnen gerufen wurden. Die tschechische Zeitung der Tschechoslowakei ist ein Dolmetscher auf die englischen Vermittlungsbemühungen. Eine führende tschechische Zeitung bezeichnet Deutschland als „offensiver Staat der Tschechoslowakei“ besetzten Staat und fährt fort: „In der Welt würde die Anarchie herrschen, wenn die Niederlage auf diese Weise kraftlos erklärt würde, und leichtsinnige Kriege wären dann eine dauernde Erscheinung.“

Wer bezahlt die dreijährige Dienstzeit?

Prager Begründungsversuche
Prag. Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit wird von tschechischer Seite als „vorübergehende Maßnahme“ hingestellt, die durch die internationale Spannung hervorgerufen worden sei. Die Tschechoslowakei sei zu dieser Vorkehrung gezwungen, um sich eine genügende Zahl von wehrfähigen Soldaten zu sichern. Diese ungewöhnlichen militärischen Maßnahmen bringen selbstverständlich eine ungewöhnliche Belastung des Staatshaushalts; und jedermann fragt sich, wie diese weitere Erhöhung der an sich schon riesigen Rüstungskosten aufgebracht werden soll. Von tschechischer Seite wird dazu erklärt, die hohen Kosten dieser militärischen Vorkehrungen würden teils durch Ersparnisse in anderen Ressorts, teils durch Kreditmaßnahmen gedeckt werden, zu denen der Finanzminister ermächtigt werde.

Prager Abendblätter melden darüber hinaus, daß zur Deckung dieser Kosten eine „Sammlung“ veranstaltet werden wird, d. h. also, daß der gesamten Bevölkerung auch auf diesem unmittelbaren Wege diese ungeheuren finanziellen Kosten aufgebracht werden sollen. Der Veranstalter dieser „Sammlung“ werde ein Komitee sein, das vom Gouverneur der tschechoslowakischen Nationalbank, Engliš, geleitet wird. Das Komitee wird sich wahrscheinlich schon Sonntag mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit wenden.

Die dreijährige Dienstpflicht in der Tschechoslowakei

Prag. Eine Reihe Prager Morgenblätter vom Donnerstag meldet übereinstimmend, daß die in den Abendblättern vom 8. Juni verbreitete Nachricht über die Einführung der dreijährigen Dienstzeit von den Prager zuständigen Stellen als verfrüht bezeichnet werden müsse. Die Angelegenheit sei bei weitem noch nicht spruchreif.

Das linksgerichtete „A Jez“ meint, daß die bisherigen Meldungen ungenau seien; im Grunde sei es aber entschieden, daß die aktive Dienstzeit verlängert wird. Die dazu notwendige Novelle des Wehrgesetzes solle schon einer der nächsten Sitzungen des Parlamentes vorgelegt werden.

Eine Folge der Verlängerung der Dienstzeit in der Tschechoslowakei

Prag. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der aktiven Dienstzeit in der Tschechoslowakei verläutet aus gut unterrichteten Kreisen, daß sich die politischen Minister, wie bereits gemeldet, schon mit dem Plan einer Freiwilligen-Einhebung zugunsten der Wehrverpflichtung befaßt und ihn auch genehmigt haben. Der Name der Sammlung würde „nationale Freiheitskämpfer“ lauten. Schon am nächsten Sonntag soll ein Manifest erlassen werden, das die Bevölkerung zur größtmöglichen Unterstützung der Aktion auffordert wird.

Die Deutschlandfahrt in Berlin gestartet

Die Fahrer heute abend und morgen in Sachsen

Die große Rundfahrt durch Großdeutschland, die gleich der Rundfahrten von Frankreich, der Schweiz und Italien Wochen hindurch die Massen an die Straßen rufen wird, durch die die Fahrer kommen werden, nahm heute früh in Berlin ihren Anfang. 64 Fahrer sind es, die aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Jugoslawien, Italien, der Schweiz und Deutschland starten. Nach dem großen Erfolg der Deutschlandfahrt 1937 ist auch dieses Jahr nicht an dem Erfolge zu zweifeln.

4000 Kilometer sind es rund, die die „Giganten der Landstraße“ unter allen Umständen zurücklegen müssen, um den Schluß in Berlin mitterleben zu können. In einer mächtigen Schleiße geht es von der Reichshauptstadt über Schlesien, Sachsen, Bayern, Tirol, Baden, Württemberg, das Rheinland bis hin zur Wasserfront. In Neudorf, Burg und in der Wart werden dann die letzten Rämpfe stattfinden, bevor sich die Fahrer zum Endspurt in Berlin rufen.

15 Etappen, 15mal Start und Ziel, Kampf um die Spitze, das ist es, was die Massen begeistert. Wer wird die Fahrt gewinnen, das ist die große Frage. Am Vorjahre konnte Wederling auf der ersten Etappe einen solchen großen Vorsprung herausholen, daß er dann nicht mehr eingeholt werden konnte. Wird es dieses Jahr genau so sein oder wird man aufpassen?

In Hitze und Regen, bei Bliz und Donner fuhren im vorigen Jahr die Fahrer der Landstraße. Auch in diesem Jahre wird es nicht anders werden.

Warum eigentlich solche Riesenrennen, so wird mancher fragen, der nicht hinter die Kulissen sehen kann? Diese Riesenrennen sind für die deutsche Industrie bitter nötig. Nur bei solchen Fernreisen können die Fahrer wirklich geprüft werden. Besser als alle Prüfstände zeigen die Maschinen der Deutschlandfahrer, wie die Materialbeschaffenheit ist.

Die deutschen Fahrer haben Gelegenheit, durch die Deutschlandrundfahrten sich die Härte anzueignen, die ihre Kameraden aus Belgien, Frankreich, der Schweiz und Italien schon lange haben. Jahrelang hielten die Deutschen die Tour-de-France mit ihren Schwierigkeiten nicht aus. Durch die Deutschlandfahrt rücken sie aber im letzten Jahre teilweise ganz auf und hielten mannschaft bis zum Ziele durch.

Ein Riesenroh von Wagen wird die Fahrer begleiten. Monatlang Vorarbeiten waren erforderlich, bis alles so

weit klappte, daß man beruhigt sagen konnte, „nun kann es losgehen“.

Die deutsche Fahrradindustrie hat sich mit der übrigen Industrie und den Behörden zu einem gewaltigen Block aufgeschlossen. Überall wurden Prämien für die Fahrer gestiftet.

Vom 9. bis 25. Juni wird es in den deutschen Sportfreisen wohl fast kein anderes Gespräch geben, als immer und immer wieder Deutschlandfahrt.

Der Start in Berlin

Die erste Rundfahrt Großdeutschlands hat heute früh bei strahlendem Sonnenschein von Berlin aus ihren Anfang genommen. In den Hotels, in denen die Fahrer untergebracht waren, herrschte schon in den frühen Morgenstunden Hochbetrieb. Vor allem die Motoren hatten alle Hände voll zu tun, um die 64 Fahrer aus sieben Ländern reisefertig zu machen. Hauswald nimmt nun doch noch an der Fahrt unter der Nummer 27 teil, während der für ihn vorgesehene Griesmann Siegler noch unter der Nummer 64 ausgelassen wurde.

Nach 8 Uhr stand die große Kolonne im Lustgarten, wo sich eine noch Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte. Auch Brandenburgs Gaufahrer, H.-Oberführer Freilich, war erschienen. Zu Fuß wurde der kurze Weg nach dem Ehrenmal zurückgelegt, wo der Verbandsführer, H.-Standartenführer Viktor Braak einen Krans mit Aufschrift niederlegte.

Dann ging die Fahrt los. Zunächst neutralisiert durch die Linden und die Wilhelmstraße nach Mariendorf hinaus, wo das Rennen seinen Anfang nahm. Überall säumten viele schaulustige Straßen und Fenster. Eine lange Kolonne von Radfahrern folgte dem Feld auf seiner ersten Etappe.

Morgen mittag gegen 13.55 Uhr werden die Deutschlandfahrer durch Seerhausen fahren. Viele Leser des „Rieser Tageblatt“ werden es sich sicher nicht nehmen lassen, sich das Rennen am nächsten Morgen anzusehen.

Programme, in denen noch ein nettes Preisauschreiben ist, sind für 10 Pfennige in der Geschäftsstelle des „Rieser Tageblatt“ zu haben.

Die neuen Gesandten von Guatemala und der Schweiz vom Führer empfangen

Berlin. Der Führer und Reichskanzler empfing heute unter dem üblichen Zeremoniell im „Saale des Reichspräsidenten“ die neuernannten Gesandten von Guatemala und der Schweiz zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben und der Abberufungsschreiben ihrer Vorgänger.

Die Gesandten wurden einzeln durch den stellvertretenden Chef des Protokolls von ihren Geländtschaften abgeholt und im Kraftwagen des Führers zum „Saale des Reichspräsidenten“ geleitet, in dessen Ehrenhof jedesmal beim Eintreffen und bei der Abfahrt eine Ehrenwache des Heeres mit Spielmann unter Führung eines Offiziers den Gesandten militärische Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und Rühren des Speils erwies.

An den Empfängen, die in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop stattfanden, nahmen der Ministerialdirektor der Präsidialkanzlei Dr. Doehle und die Herren der Umgebung des Führers teil. Als erster wurde der Gesandte von Guatemala, Dr. Mariano Rios, empfangen, der in seiner Ansprache auf die freundschaftlichen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hinwies.

Der Führer und Reichskanzler gab bei der Erwidern seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß der neue Ge-

sandte diese bestehenden guten Beziehungen fördern wolle, und sagte ihm hierbei die Unterstützung des Reiches zu.

Daran schloß sich der Empfang des neuen schweizerischen Gesandten, Dr. Fröhlich, der in seiner Ansprache auf die jahrhundertalte, nie getrübtete Freundschaft der beiden Völker und kulturverwandten Länder, ebenso auf die allgemeine anerkannte Neutralität der Schweiz hinwies. Er versprach, diese Freundschaft zu pflegen und das Verständnis dafür auch weiterhin im ganzen Schweizer Volk zu vertiefen.

Der Führer und Reichskanzler hob in seiner Erwidernungsansprache hervor, daß das Deutsche Reich in gleicher Weise wie die Schweiz diesen freundschaftlichen Beziehungen das größte Gewicht beimißt, und wies auf die hohe Bedeutung hin, die der überlieferten Neutralitätspolitik der Schweiz im Leben der Völker Europas und als wichtiges Element des Weltfriedens zukommt.

Nach den Empfängen verabschiedete der Führer mit jedem Gesandten eine Zeittung in freundschaftlicher Unterhaltung und schritt nach der Abfahrt der Diplomaten die im Ehrenhof des „Saales des Reichspräsidenten“ aufgestellte Ehrenwache ab, wobei er von den zahlreichen Zuschauern, die sich in der Wilhelmstraße versammelt hatten, mit stürmischen Zurufen begrüßt wurde.

Reichsminister Dr. Goebbels in Wien

Wien. Reichsminister Dr. Goebbels trifft am 12. Juni in Wien stattfindender Eröffnung der V. Reichstheater-Festwoche bereits am Sonnabend, den 11. Juni mittags auf dem Flughafen Alpern ein. Er wird voraussichtlich auf der Schlußsitzung des in Wien tagenden kontinentalen Reklamefestwoches das Wort nehmen.

Eine tschechische Hehlüge entlarvt

Prag. Eine Reihe von tschechischer Zeitungen hatte zu durchsichtigen Zwecken die Lüge in die Welt gesetzt, in Engelberg im Bezirk Freudenfeld sei bei den Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei ein Waffenlager „entdeckt“ worden. Das tschechoslowakische Pressbüro kehrt sich nun doch veranlaßt, amtlich mitzuteilen, daß diese Nachrichten den Tatsachen nicht entsprechen.

Diese amtliche tschechoslowakische Mitteilung beweist klar, in wiewelch unverantwortlicher Weise in der tschechischen Presse gehet und die tschechische Bevölkerung gegen die friedliebende sudetendeutsche Bevölkerung aufgeschwärt wird.

Die Leiche des kleinen Cash gefunden

Wegfeld nach Nord erpreht
Miami (Florida). Die Leiche des entführten fünfjährigen Jungen James Cash wurde, wie der Chef der Bundesgarnisonspolizei, Hoover, bekanntgab, aufgefunden. Die Entführer haben das Kind offenbar bereits kurz nach dem Mord ermordet und dann das Wegfeld — ähnlich wie im Lindbergh-Fall — von dem Vater erpreht, als das Kind schon tot war. — In Princeton (Florida) wurde ein Mann im Verdacht der Täterschaft festgenommen, der vorläufig festgehalten wird.

Internationaler Kinderschutzkongress

Berlin. Vom 12. bis 18. Juni findet in Frankfurt/Main der Internationale Kinderschutzkongress 1938 statt. Der Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Frant haben die Schirmherrschaft über diesen Kongress übernommen. Dr. Frant wird bei der Eröffnung des Kongresses am 12. Juni in dem Frankfurter Palmengarten eine richtungweisende Ansprache halten.